

Lokaler Aktionsplan in Ostprignitz Ruppin Konzept zur Fortschreibung ab 2014

1. Präambel

Seit dem Jahr 2007 gibt es im Landkreis Ostprignitz-Ruppin einen Lokalen Aktionsplan (LAP) gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Anfangs gefördert über das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ wurde diese Förderung 2010 durch das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ weiter geführt.

Der LAP ist ein im Landkreis OPR ausgearbeitetes Konzept, das auf die Stärkung von Vielfalt und Demokratie zielt. Kommunen und Akteure der Zivilgesellschaft - von Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern - arbeiten hier zusammen. Sie haben gemeinsam eine Strategie für Vielfalt, für demokratisches Handeln und gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen und Gewalt entwickelt und schreiben diese kontinuierlich fort.

Zielstellung der Bundesförderung war es, solche Strukturen nachhaltig zu sichern und die Arbeit in den Kommunen auch über das Ende des Bundesprogramms hinaus zu verankern. Das ist in OPR im September 2013 mit einem Beschluss des Kreistages zur Weiterführung des LAP und zu seiner grundlegenden finanziellen Absicherung gelungen. Nach sechs Jahren intensiver Arbeit des LAP und seines Begleitausschusses (BGA) ist es nun, Ende 2013, an der Zeit, die Situation für den Landkreis neu zu beschreiben und neue Ziele abzustecken. Wir laden alle Akteure des Landkreises ein, die Vorzüge eines demokratischen Gemeinwesens stärker zu entfalten.

Das vorliegende Papier wird die Ergebnisse der ersten sechs Jahre kurz zusammenfassen und neue Zielstellungen für die Jahre 2014-2020 formulieren. Es dient als Arbeitsgrundlage für den BGA und liefert Anregungen für die weitere Ausrichtung und Arbeitsweise des LAP. Der LAP begleitet den Landkreis bei der Umsetzung seines Konzeptpapiers zur Willkommenskultur, bei der Entwicklung eines Handlungskatalogs und unterstützt in diesem Rahmen Maßnahmen, die diesen Prozess begleiten.

2. Beschreibung des LAP OPR – was bisher geschah – Ressourcen im Landkreis

Der Lokale Aktionsplan wurde mit Abschluss der ersten Förderperiode 2007-2010 in die sogenannte Nachhaltigkeitsphase überführt. Das bedeutete, dass die Förderung auf 60.000€ jährlich reduziert wurde, mit der Perspektive einer weiteren Regression bis auf 20.000€ ab 2011. Die Arbeit der Koordinierungsstelle musste sich im Landkreis neu verorten. Über Einzelgespräche und die Teilnahmen an Netzwerkveranstaltungen konnten viele Träger wieder für die Zusammenarbeit gewonnen werden, so dass in den Jahren 2011 bis 2013 bis zu 45 Projekte durch 150.000€ aus Fördermitteln des Bundes realisiert werden konnten. Die

„Stiftung für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin“ war dabei ein wichtiger Partner und ermöglichte die Durchführung weiterer Projekte zum „Langen Tag der Toleranz“ am 16.04.2013. Für die Jahre 2011 und 2012 liegen bereits detaillierte Zahlen zu Teilnehmer/innen vor. Demnach wurden in 33 Projekten 3304 Personen erreicht. Die von den Antragsstellern anvisierten Zielindikatoren wurden in den Projekten überwiegend erreicht. Die Hauptzielgruppen waren Jugendliche in strukturschwachen Regionen sowie Eltern und andere Erziehungsberechtigte, was klar dem gewünschten Schwerpunkt der pädagogischen Präventionsarbeit entspricht.

	2011	2012	2013
Anzahl der Projekte	15	18	12
Höhe der ausgegebenen Förderung	€ 54.500	€ 65.500	€ 30.000
Anzahl der erreichten Personen	1611	1693	n.n.

Multiplikator/innen und lokal einflussreiche Akteure standen zudem im Mittelpunkt der Arbeit. Im Jahr 2011 musste sich die Region zudem mehrmals gegen Naziaktivitäten zur Wehr setzen. Dieser breite zivilgesellschaftliche Protest hat Früchte getragen und es gab seitdem keine weiteren rechtsextremen Demonstrationen mehr in Neuruppin. Einer Demo im Mai 2012 in Wittstock wurde erneut erheblicher Protest entgegengebracht. Der Wahlkampf zur Kommunalwahl 2014 sowie die steten Berichte der Polizei lassen aber künftig wieder erhöhte Aktivitäten aus dem rechten Spektrum vermuten. (siehe Situationsbeschreibung Rechtsextremismus)

Der Landkreis OPR hat mit den zivilgesellschaftlichen Bündnissen in Neuruppin, Wittstock und Fehrbellin eine starke und arbeitsfähige Struktur, die schnell und effektiv auf Naziaktivitäten reagieren kann. Gleichzeitig zeichnen sich die Bündnisse durch eigenes proaktives Handeln aus, in dem sie immer wieder Veranstaltungen initiieren und Gedenktage gestalten. Die im Jahr 2013 in Wittstock initiierten Stadtpaziergänge waren beispielsweise sehr wichtig für das Stadtbild und -klima. Weiterhin gibt es im Landkreis ein Netzwerk, das sich bei der Unterstützung der Flüchtlinge im Übergangwohnheim in Neuruppin-Treskow engagiert und zahlreiche Projekte und Patenschaften organisiert hat.

Mit der RAA und dem MBT sind zwei professionelle Beratungsstrukturen mit einem Regionalbüro in der Region verankert, die in der Beratung von Schulen und Kommune eine wichtige Rolle spielen. Eine ganze Reihe von Trägern beteiligt sich aktiv an der Umsetzung des LAPs mit der Durchführung von Einzelprojekten. Eine Auflistung findet sich in Tabelle 1 im Anhang. Der Begleitausschuss ist bemüht, die Vernetzung unter den Trägern weiter

voran zu treiben und neue Mitstreiter/innen vor allem beim Sport oder der Feuerwehr zu finden.

Das entscheidende Gremium zur Steuerung des LAP ist der Begleitausschuss. Er verortet sich an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Der Kreistag hat die Mitglieder des Ausschusses bereits 2007 berufen und ihrer fachlichen Kompetenz die konkrete Umsetzung des LAP übertragen. Der BGA legt die strategische Ausrichtung des LAP fest und entwickelt ihn stetig weiter. Das Netzwerk von Akteuren im und um den BGA ist die große Ressource zur Umsetzung des LAP, da sich hier alle kommunal relevanten Entscheidungsträger der unterschiedlichen Ebenen begegnen und in einen Dialog treten. Regelmäßige Berichte in der Amtsdirektor/innen- und Bürgermeister/innenberatung sowie die offizielle Beauftragung des BGA durch den Kreistag und seine Berichtspflicht in diesem, geben ihm die nötige politische Rückendeckung.

Struktur und Arbeitsweise des Begleitausschuss/Steuerungsgremien

Der **BGA** hat zwei Aufgaben. Zum einen ist er ein Steuerungsgremium zur Erreichung der formulierten Ziele und zum zweiten entscheidet er über die Vergabe von Projektmitteln. Ziel des BGA ist es 2014ff. einen Handlungskatalog für den Landkreis OPR zu entwickeln, an dem dieser seine Aktivitäten in Bezug auf eine Willkommenskultur für Zuwanderer und Gäste messen kann. Der BGA wird hierzu konzeptionelle Vorschläge machen und Pilotprojekte unterstützen. Die Etablierung und Umsetzung einer Willkommenskultur bildet den Rahmen für die Arbeit im BGA. Vertreter/innen aus allen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen haben die Chance sich in diesem Gremium einzubringen. Die Entscheidung über die Besetzung liegt beim Kreistag. (Anlage Vorschlag zur Neubesetzung)

Die **Koordinierungsstelle** unterstützt den BGA im Sinne einer Geschäftsstelle. Die Landkreisverwaltung (sog. *interne* Koordinierungsstelle) ist dabei für die finanzielle Abwicklung der Projekte zuständig und hat die finanzielle Verantwortung gegenüber dem Bundesprogramm. Die *externe* Koordinierungsstelle wurde 2011 in die Trägerschaft der RAA Brandenburg übergeben. Sie ist zuständig für die interne und externe Kommunikation, sie berät die Projektträger in Antragsstellung, Abrechnung und Evaluation der Einzelprojekte, sie unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit des BGA sowie beim Berichtswesen. Sie kontrolliert die Erreichung von Zielsetzungen des BGA und fördert die Kommunikation der verschiedenen Akteure. Die interne und die externe Koordinierungsstelle arbeiten in enger Kooperation und stehen in regelmäßigem Austausch.

Das Bundesprogramm hat für das Jahr 2014 eine letzte Förderung zur nachhaltigen Verankerung des LAP in Aussicht gestellt. Dieses letzte Förderjahr soll der Reflexion dienen, um die strukturelle und inhaltliche Verankerung im LK OPR nachhaltig zu sichern. Der BGA hat mit dem Feld der Willkommenskultur einen Schwerpunkt gesetzt, der längerfristig die Ziele des LAP in den Landkreis OPR trägt. Die Entwicklungsstrategie zur Demokratieentwicklung im ländlichen Raum OPR wird im Folgenden fortgeschrieben und mit neuen Kurz- und Langzeitzielen untermauert.

3. Situationsanalyse Landkreis OPR

- a) Situation Rechtsextremismus und Rassismus,
- b) Situation Migration,
- c) Situation Demokratie und Beteiligung

a) Situation Rechtsextremismus und Rassismus – politische Landschaft

Rechtsextremismus ist im Landkreis OPR, wie auch im gesamten Land Brandenburg weiterhin ein erhebliches Problem. Rechtsextreme Strukturen haben sich insb. in Wittstock und Neuruppin verfestigt. Die Hauptakteure sind seit Jahren dieselben Personen. Es werden jeweils ca. 15 Personen dem harten Kern zugerechnet, der zum Teil ideologisch arbeitet, zum Teil gewaltbereit ist, was sich auch in Straftaten niederschlägt. Daneben gibt es ein Unterstützer/innenumfeld, das man beispielsweise auf Demos der Rechtsextremen sehen kann, oder das sich im Internet mit eindeutigen Äußerungen hervortut. Diese Gruppe wird für den gesamten Landkreis auf circa weitere 70 Personen geschätzt.

Es gibt an festen politischen Strukturen den NPD-Stadtverband Neuruppin, in dem einige Mitglieder zugleich den sogenannten „Freien Kräften Neuruppin/ Westhavelland“ angehören. Die Mitglieder der Freien Kräfte sind überaus gut mit anderen Rechtsextremen in den Nachbarkreisen OHV, HVL und PR vernetzt, und zudem mit Rechtsextremen in anderen Bundesländern, vornehmlich Mecklenburg Vorpommern und Sachsen-Anhalt, aber auch Hamburg und Baden-Württemberg. Rechtsextreme sind durch ihre Zuordnung zu einer eindeutigen Subkultur visuell im Stadtbild von Wittstock und Neuruppin auszumachen. Sie haben mittlerweile Familien gegründet und ihre Kinder besuchen die örtlichen Kindergärten und Schulen, was große Herausforderungen für die Einrichtungen in der Elternarbeit, aber auch unter den Kindern, mit sich bringt. Professionelle Beratungsangebote können die Einrichtungen in ihrer Arbeit unterstützen und ihnen Sicherheit im Umgang mit dieser Personengruppe geben. Der Einfluss rechtsextrem gesinnter Eltern darf nicht unterschätzt werden.

Es gibt an einigen Schulen rechtsextreme Aktivitäten, die von Schmierereien bis zu verbaler und körperlicher Bedrohung reichen. Lehrer/innen setzen dem nicht immer wirksam etwas entgegen und sollten hier unterstützt werden. Aktivitäten der zivilgesellschaftlichen Bündnisse werden von Rechtsextremen beobachtet, begleitet und kommentiert. Plakate werden entfernt oder beschmiert und Aktive der Bündnisse öffentlich angesprochen. Bei zwei „Stadtspaziergängen“ des Wittstocker Bündnisses im Jahr 2013, um Spuckis, Aufkleber und Schmierereien der Rechtsextremen zu entfernen, bauten 15-25 Rechte eine eindeutige Drohkulisse auf. Die Polizei konnte verhindern, dass sie sich dem Stadtspaziergang näherten.

Die Zahl der Rechtsextremen-Demos hat im Landkreis abgenommen. Die letzte fand am 1. Mai 2012 in Wittstock und wurde von spürbarem Protest begleitet. Es gab mehrere „Mahnwachen“ der Freien Kräfte beziehungsweise NPD zu diversen Themen, gegen die die Bürger/innen deutlich protestiert haben, wie zuletzt im April 2013 in Neuruppin. Ein Trend

hin zu kleineren, niedrighschwelligeren, aber auch konspirativeren Aktivitäten zeichnet sich ab. Die Anzahl der politische motivierten Kriminalität Rechts allgemein ist laut Statistik der Polizeidirektion NORD im Zeitraum 2011 bis 2012 von 55 Straftaten auf 64 gestiegen. Den größten Teil machen dabei Propagandadelikte aus.

Die Kommunalwahlen 2014 haben eine neue Verteilung der Sitze im Kreistag ergeben. Dabei ist die SPD stärkste Partei mit 11 Sitzen, gefolgt von der CDU mit 10 Sitzen und den Linken mit 9 Sitzen. Weiterhin gibt es – einzigartig unter den Flächenlandkreisen in Brandenburg – in OPR keine rechtsextreme Partei im Kreistag. Die Bemühungen der NPD in die Kommunalparlamente zu kommen war jedoch leider erfolglos. Dave Trick, der Vorsitzende des Stadtverbandes Neuruppin hat einen Sitz in der Stadtverordnetenversammlung in Neuruppin bekommen.

b) Situation Demographie und Migration

Der Landkreis OPR ist wie viele Regionen Deutschlands von einem deutlichen Rückgang der Bevölkerung betroffen. Mit einer Einwohnerdichte von 41 Einwohnern pro km² liegt OPR auf gleicher Ebene mit der Uckermark. Darunter kommt nur noch die Prignitz mit 38 Einwohnern pro km².¹ Diese geringe Besiedelung bringt große Herausforderungen für die Infrastruktur und Einbindung gerade der Menschen im ländlichen Raum mit sich. Junge Menschen wandern ab und suchen woanders eine berufliche und persönliche Perspektive, es bleibt eine große Herausforderung, diese Menschen zu halten oder nach ihrer Ausbildung wieder in den Landkreis zurück zu holen. Auch im Jahr 2011 sind mehr Personen abgewandert, als zugezogen, ein Rückgang um 0,7 % zum Vorjahr ist zu verzeichnen.

Es gibt die Tendenz, dass verstärkt diejenigen Jugendlichen, die in den kommunalen Strukturen verbleiben, aus besonders belasteten Familien und Strukturen kommen. Drei Kommunen (Kyritz, Wittstock und Wusterhausen) liegen hier über dem Durchschnitt des Kreises im statistischen Blick auf Hilfen zur Erziehung und Auffälligkeiten im Bereich polizeilich Tatverdächtiger. Die Kommunen liegen somit im Schwerpunkt der Arbeit des LAPs und sollen im Bereich Elternarbeit und Prävention stärker unterstützt werden.

Der Landkreis hat mit einer stetigen Abnahme der Bevölkerung seit 1990 zu tun. Fachkräftemangel aber auch Defizite in der Infrastruktur sind die Folge. In den Verbänden der Wirtschaft des Landkreises ist man sich daher bereits sicher, dass ein Zuzug von Fachkräften für die kommenden Jahre unbedingt nötig und anzustreben ist. Die ländlich geprägte Region hat bisher nur begrenzte Erfahrungen mit Migration. Interkulturelle Öffnung und Kompetenz auf allen gesellschaftlichen Ebenen will der LAP daher besonders fördern. Migration ist eine große Chance für die Region und muss als solche erkannt und öffentlichkeitswirksam beschrieben werden. Die Lebensqualität in der Region ist

¹ <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/regionales/regionalstatistiken/r-bevoelk-gesamt.asp?Kat=30200>
(zuletzt geöffnet am 24.10.2013)

hoch, braucht aber dringend Zuzug, um sich weiter entwickeln zu können und den Fachkräftebedarf sichern zu können.

Im Jahr 2014 ist weiter mit steigenden Asylbewerber/innenzahlen zu rechnen, da sich die weltweite Situation in den Krisenregionen nicht verbessert hat. Die Verantwortung wird Neuruppin nicht weiter allein tragen können und es wird Unterstützung aus dem gesamten Landkreis benötigt. Es haben sich bereits starke Unterstützungsstrukturen etabliert, die weiterentwickelt werden. Der Zuzug von Migrant/innen unterschiedlicher Länder ist eine Chance für den Landkreis in Bezug auf Migration Erfahrungen zu sammeln und die Menschen willkommen zu heißen. Projekte zum Thema Alltagsrassismus sind hier genauso gefragt wie auch Schulungen von Verwaltungsmitarbeiter/innen.

Die Etablierung einer Willkommenskultur soll nach Willen des BGA zur Schnittstelle unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche der Auseinandersetzung werden und zu einem gesamtgesellschaftlichen Mentalitätswechsel führen.

c) Beschreibung Demokratie und Beteiligung

Der demographische Wandel stellt auch im Bereich der Beteiligung eine große Herausforderung für den Landkreis dar. Da weniger junge Menschen im Landkreis leben, wird sich auch das bisherige Angebot verringern. Die Konzentration der Angebote (Schulen, Jugendeinrichtungen, Ausbildungsplätze usw.) auf die großen Städte bringt lange Fahrzeiten für junge Menschen mit sich und belastet soziale Beziehungen und Einbindung. Sich lokal zu engagieren geht daher oft an den Lebensrealitäten, die schon für Jugendliche durch „berufspendeln“ geprägt sind, vorbei. Hier müssen im Landkreis neue Wege und Formen der Beteiligung gefunden werden.

Die Interessen der Kinder und Jugendlichen werden durch die geringe zahlenmäßige Repräsentanz in der Öffentlichkeit zudem weniger wahrgenommen als üblich, und es besteht die Gefahr, dass kommunalpolitische Entscheidungen zunehmend nur aus der Sicht der älteren Bevölkerung getroffen werden. Aktivitäten für Jugendliche aus strukturschwachen Regionen und Familien, die in ihrer Mobilität stark eingeschränkt sind, müssen weiter im Förderkatalog verankert sein.

Aber auch für die ältere Generation sind die Fragen der Mobilität und Infrastruktur sehr wichtig. Der Anteil der älteren Generation steigt, und umso wichtiger ist es, dass sie sich auch gesellschaftlich einbringt und demokratische Prozesse mitgestaltet. Dazu braucht es aber Möglichkeiten der Kommunikation und Mobilität.

Der Lokale Aktionsplan (LAP) des Landkreises hat die Aufgabe sich den oben genannten Herausforderungen zu stellen und gemeinsam mit Akteuren aus Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft Handlungsansätze zu erarbeiten. Eine Willkommenskultur bietet dabei einen Handlungsansatz, der die Attraktivität des Kreises auf unterschiedlichen Ebenen erhöhen möchte, die Kooperation und Vernetzung befördert und zukunftsweisende

Perspektiven entwickeln kann. Nur gemeinsame Anstrengungen und ein vernetztes ineinandergreifen von Projekten und Initiativen kann die nötige breite gesellschaftliche Diskussion und Auseinandersetzung anschieben. Vom Sportverein über Verwaltung und Politik bis zur Wirtschaft sind hier alle Akteure des gesellschaftlichen Lebens gefragt. Der LAP wird dazu aktiv mit Akteuren der Region in Kontakt treten. Die Eröffnung von Zugangsmöglichkeiten bzw. Qualifizierungsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt sind dabei nur eine Aufgabe. Die aktive Einbeziehung von Unternehmen und Wirtschaft wird hierbei explizit in den Fokus genommen.

Für Menschen, die in unserem Landkreis leben oder die hinzukommen, ist ein Umfeld zu schaffen, in dem Sie sich gut aufgehoben fühlen. Wer sich selbst wohl fühlt, spricht auch ein überzeugendes Willkommen aus.

Daraus ergeben sich erste Ziele für die Fortschreibung des LAP ab 2014:

4. Ziele und Aufgaben des LAP zur Entwicklung einer Willkommenskultur

Leitziel 1:

Es herrscht ein gesellschaftliches Klima des Respekts und der Solidarität im Landkreis. Auf dieser Basis werden neue Menschen im Landkreis offen empfangen und auf ihrem Weg ein Teil der Gemeinschaft zu werden begleitet. Die Entwicklung und Umsetzung einer Gesamtstrategie zur Fragen der Willkommenskultur und Berücksichtigung aller Dimensionen von Vielfalt wird unterstützt. (siehe Konzeptpapier Willkommenskultur)

Mittlerziel

- Verwaltungen und Institutionen des Kreises und der Kommunen eignen sich interkulturelle Kompetenzen an und schaffen sich eigene Strukturen und Verfahren, um Chancengleichheit für alle neuen und alten Bewohner/innen des Landkreises proaktiv zu realisieren. Sie sind souverän im Umgang mit Vielfalt, Differenz und kulturellen Unterschieden.

Handlungsziele

- Schulische wie auch außerschulische Bildungsmaßnahmen nutzen interkulturelles und globales Lernen um globales Bewusstsein und Solidarität zu fördern. Die Fähigkeiten zu zivilcouragiertem Handeln und gesellschaftlicher Beteiligung werden erlernt.
- Die Schulen bzw. in Zusammenarbeit mit schulexternen Partner/innen schaffen Lernanlässe zu den Themen Vielfalt und Differenz.
- Interkulturelle Begegnungen und Begegnungen zwischen den Generationen eröffnen neue Erfahrungshorizonte. Interkulturelles Leben und interkulturelle Begegnung werden im Landkreis aktiv gefördert.
- Behörden, Verwaltung und Ämter haben eine Vorbildfunktion und tragen die Entwicklung und Umsetzung der Strategie des LAP proaktiv mit. Fragen der Willkommenskultur werden aktiv bearbeitet, dazu gehören die Schulungen von Mitarbeiter/innen zu Themen wie interkulturelle Kompetenz, Antidiskriminierung usw.

- Akteure der Wirtschaft und des Tourismus beteiligen sich an der Umsetzung der Strategie, zeigen Problembereiche an und vernetzen sich zur gemeinsamen Problembewältigung.
- Die Kompetenzen der unterschiedlichen Arbeitsbereiche fließen in die Arbeit des LAP ein und suchen Möglichkeiten der strukturellen Veränderung.
- Migrant/innen und Asylbewerber/innen werden aktiv in das gesellschaftliche Leben eingebunden, und migrantische Communities werden aktiv gestärkt.
- Es werden dauerhafte interkulturelle Begegnungsorte etabliert und die Interaktion zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen angeregt.
- Es gibt explizit und öffentlich bekanntgemachte Angebote für MigrantInnen von Sprach- und Integrationskursen über die aktive Einbindung in den Sport bis hin zur Unterstützung bei Problemen.

Leitziel 2: – Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierungen jeglicher Art werden im Landkreis OPR auf allen Ebenen bekämpft

Mittlerziel:

- Die Zivilgesellschaft ist wachsam und bildet sich stetig zu Erscheinungsformen, Organisationsstand der rechtsextremen Kräfte weiter. Sie hat Aktionsformen entwickelt mit denen sie adäquat auf Aktivitäten von Neonazis reagieren kann. Sie ist aufmerksam was jegliche Formen der Diskriminierung auch aus der Mitte der Gesellschaft betrifft und tritt aktiv für einen Schutz von Minderheiten ein.

Handlungsziele:

- Kitas beteiligen sich an Programmen, vorurteilsbewusste Bildungsansätze voranzubringen, suchen aktiv den Kontakt zu den Eltern und bilden sich gemeinsam zu interkulturellen und Vielfalts-Fragestellungen weiter.
- Schulen nutzen die Kompetenzen externer Berater/innen und agieren proaktiv, nicht erst, wenn es erste rechtsextreme Anzeichen gibt. Sie sind offen für außerschulische Partner/innen.
- Zivilgesellschaftliche Netzwerke arbeiten eng mit dem BGA zusammen und informieren sich und die Öffentlichkeit über aktuelle Tendenzen im Rechtsextremismus. Sie bauen ihre Expertise im Umgang mit rechten Aktivitäten aus und nutzen diese.
- Angebote der politischen und kulturellen Bildung bieten bedarfs- und jugendgerechte Konzepte, die den Umgang mit Rechtsextremismus aufzeigen und Handlungsalternativen eröffnen.
- Der Umgang mit historischen Orten und Themen fördert ein antifaschistisches Geschichtsbewusstsein.
- Rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen werden Angebote eröffnet, die Ihnen Alternativen aufzeigen.
- Sportvereine sind sich ihrer wichtigen integrativen Bedeutung bewusst und setzen sich aktiv mit dem Thema Rechtsextremismus und Rassismus innerhalb der Verbandsstruktur auseinander

- Die Sicht der Opfer rassistischer und rechtsextremer Übergriffe oder Diskriminierungen findet öffentliche Beachtung.

Leitziel 3: – Präventionsarbeit im Bereich Kinder- und Jugendarbeit unterstützt eine demokratische Wertevermittlung und fördert die Wirksamkeit demokratischer Strukturen

Mittlerziele:

- Familien werden in Fragen der Wertevermittlung und Demokratieerziehung unterstützt
- Der Landkreis unterstützt Konzepte der Präventionsarbeit. Eine frühzeitig beginnende, aufeinander aufbauende Entwicklungsförderung und Gewaltprävention ist ein Prinzip der Arbeit im Landkreis

Handlungsziele:

- Die Schule fördert demokratische Teilhabe und Mitbestimmung unter den Schüler/innen. Teilhabe und Mitbestimmung in der Schule fördern demokratische Umgangsformen.
- Rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen werden Angebote eröffnet, die Ihnen Alternativen aufzeigen
- Kinder und Jugendliche orientieren sich an demokratischen Regeln und lehnen Gewalt als Instrument der Konfliktlösung ab. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unterstützt die demokratische Wertevermittlung.
- Das Konzept MIT-EIN-ANDER in Kita und Schule wird in lokalen Netzwerken aus Kita und Schule umgesetzt. Kommunale als auch überregionale Partner sowie Gliederungen als ein aufeinander aufbauendes, ganzheitliches sowie nachhaltiges Vorgehen, das in den Programmen der Einrichtungen verbindlich verankert ist.
- Die Sportvereine sind sich Ihrer Aufgabe im Bereich Prävention bewusst und bringen sich aktiv in Vernetzungen ein.

Leitziel 4: Die Sportvereine des Landkreises sind sich ihrer besonderen gesellschaftlichen Rolle bewusst und positionieren sich klar gegen Rassismus und Neofaschismus.

Mittlerziel:

- Die Sportvereine des Kreises sind wachsam und bilden sich zu Erscheinungsformen, Organisationsstand der rechtsextremen Kräfte weiter und ihre Strategien in Bezug auf die Unterwanderung von Vereinen fort. Sie entwickeln Strategien und Interventionsmaßnahmen um ziel- und handlungssicher auf Aktivitäten von Neonazis reagieren zu können. Sie sind aufmerksam was jegliche Formen der Diskriminierung und des Rassismus in den Spielstätten und Vereinen angeht.



Lokaler Aktionsplan Ostprignitz-Ruppin

Bundesprogramm

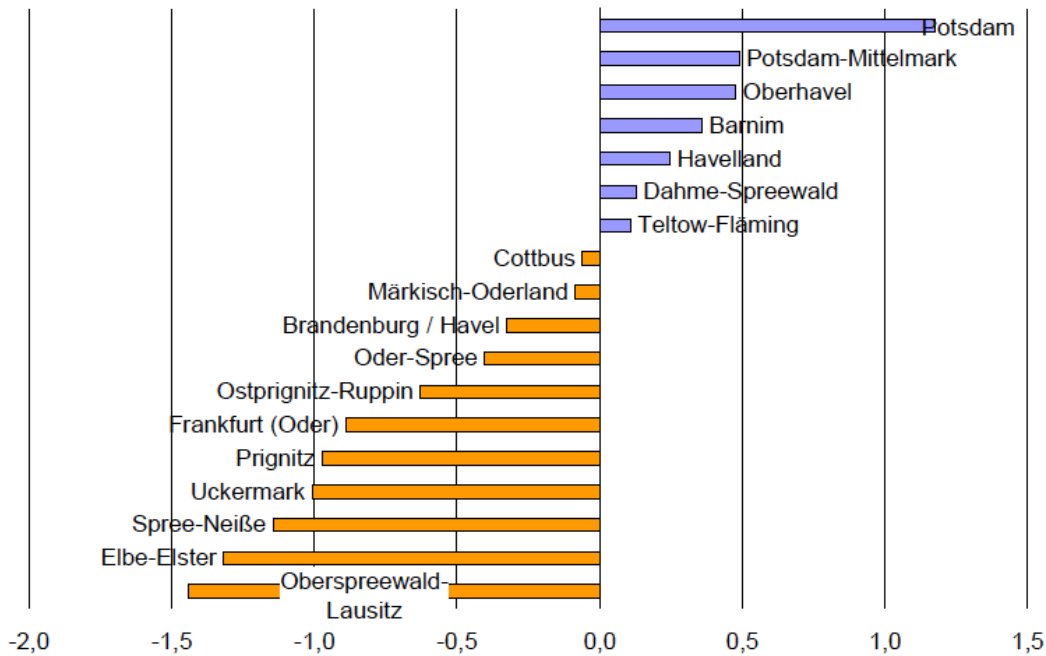
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“



Handlungsziele:

- die Sportvereine unterstützen aktiv die Integration neu Zugewanderter und bieten dahingehend Angebot und Projekte zur Auseinandersetzung mit dem Thema an
- die Sportvereine des Landkreises informieren sich regelmäßig über Erscheinungsformen von Neonazis im Sport
- Sportvereine sind sich bewusst, dass sie ein Spiegelbild der Gesellschaft sind und auch in ihren Reihen neofaschistische Anschauungen auftreten und Vereine aktiv von Neonazis genutzt werden. Sie entwickeln Strategien dem zu entgegnen und nehmen die Fachkompetenz geeigneter Einrichtungen in Anspruch. (LSB, MBT,
- Vereine positionieren sich mit klaren demokratischen Regeln und machen diese öffentlich
- Die Sportvereine überarbeiten Geschäftsordnungen und passen Hallen- / Platzordnung an, um adäquat reagieren zu können. Sie treffen schriftliche Vereinbarungen mit Übungsleitern und schulen diese und Positionieren sich öffentlich gegen Rassismus und Neofaschismus.
- Sportvereine bringen sich aktiv in lokale Vernetzungsstrukturen ein.

Veränderung der Bevölkerungszahl 2012 gegenüber 2011 in %
- Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg

Zu ergänzen: Veränderung der Bevölkerung in den letzten 10 Jahren

Anlagen fehlen

Formatierung Kopf und Fußzeile

Formatierung generell

Verlinkung im Dokument für homepage